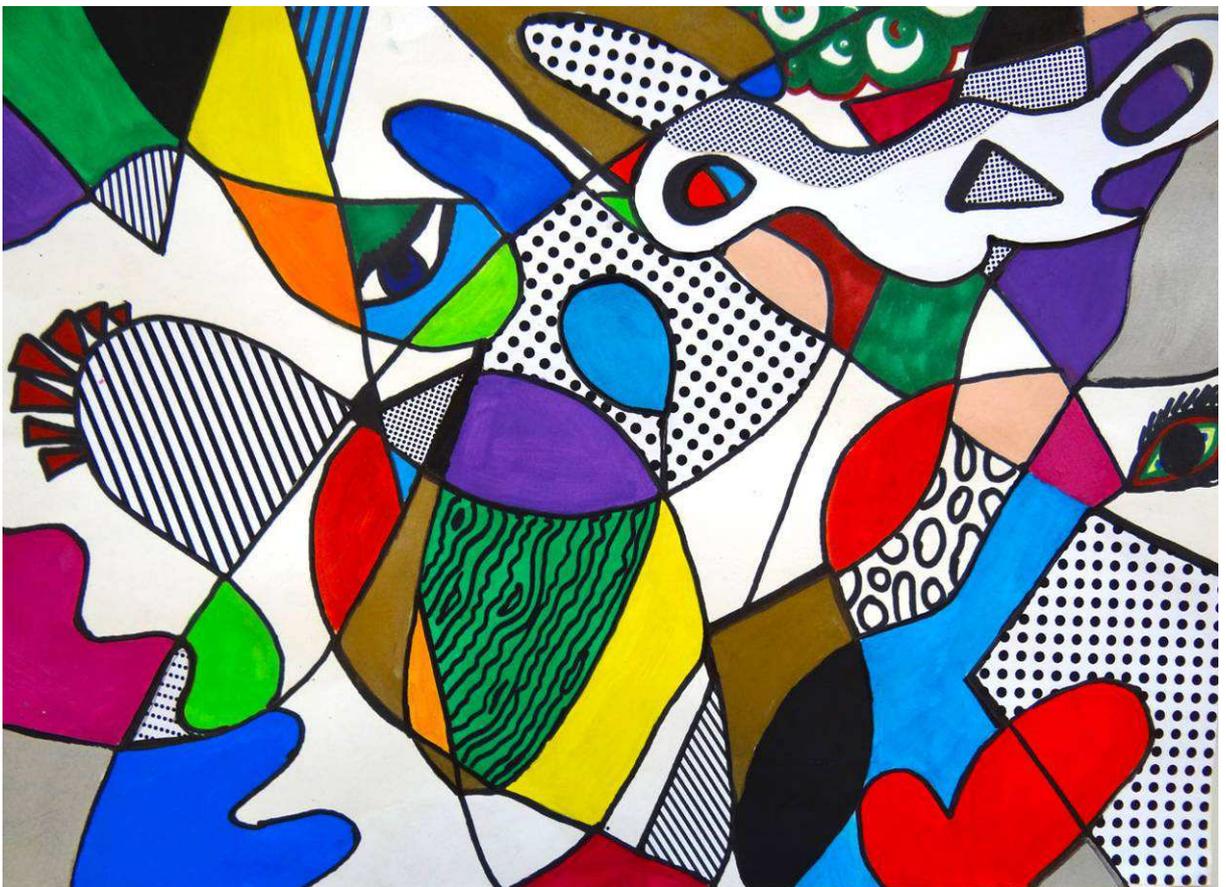


**STÄDT. REALSCHULE
GUMMERSBACH-STEINBERG**

Schulprogramm

Erfolgreich lernen— Zukunft gestalten



Waldstraße 14
51643 Gummersbach

Tel. 02261/ 21044
Fax: 02251/921470

info@rs-
steinberg.de

Erfolgreich lernen, aufs Berufsleben vorbereiten, Zukunft gestalten <i>Wir vermitteln Wissen, wir fördern Kreativität, wir vermitteln soziale Werte, wir bereiten auf das Berufsleben vor</i>	S. 1
Die Städtische Realschule Gummersbach-Steinberg	S. 2
Schwerpunkte der Arbeit in den Jahrgangsstufen <i>Die Erprobungsstufe, Übergang von der Grundschule zur Realschule, Kooperation mit den Grundschulen der Region, Klassenlehrerprinzip und Lehrerteams, Patenschaften</i>	S. 3
Soziales Lernen <i>Die Stärkung der Persönlichkeit, Die Stärkung der Verantwortlichkeit, Teamfähigkeit und konstruktiver Umgang mit Konflikten; Erfahrungsbezogener Unterricht</i>	S. 6
Individuelle Förderung an der Realschule Steinberg <i>Lernstudio (Förderunterricht), Forderkurse Klasse 10, das Selbstlernzentrum, Schülersprechstage, Schülerhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Rotation des Wahlunterrichts, Gleichstellung / Emanzipation, Lehrerraumkonzept & 55-Minuten-Stunden</i>	S. 7
Projekt „Lernen lernen“ <i>Inhaltsschwerpunkte des Methodentrainings</i>	S.10
Französisch als zweite Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 6	S.10
Wahlpflichtunterricht ab Klasse 7	S.11
Arbeitsgemeinschaften <i>Ballsport, Busbegleiter, Erste Hilfe, Kochen, Bogenschießen, Spanisch, Theater, Vocal, „Schüler helfen Schülern“, Sporthelfer, Streitschlichtung,</i>	S.11
AG´s von Schülern für Schüler <i>Ballsport II, Tanzen, Tischtennis,</i>	S.16
Internationale Klasse	S.17
Berufswahlvorbereitung <i>Grundgedanken, Beginn in Klasse 8, Spezialisierung in Klasse 9, Klasse 10</i>	S.17
Streitschlichtung an unserer Schule <i>Das Training der Streitschlichter, Entwicklung & Ausblick der Streitschlichtung an unserer Schule</i>	S.19
Busbegleiter	S.21
Gesundheitserziehung an der Realschule Steinberg <i>Suchtvorbeugung</i>	S.22

Außerunterrichtliche Aktivitäten und Schulfahrten	S.22
Qualitätsentwicklung und –sicherung an unserer Schule <i>Förderung von Mädchen und Jungen, Fortbildungsplan, Medienkonzept, pädagogisch-didaktisches Konzept,</i>	S.25
Kooperationen mit außerschulischen Partnern <i>Agentur für Arbeit und OK Ausbildung, mit dem Jugendamt der Stadt Gummersbach, mit dem Oberbergischen Kreis, mit der Realschule Hepel, mit der Jacob-Moreno-Schule, mit dem Steinmüller-Bildungszentrum; mit der Firma BPW-Bergische Achsen in Wiehl, mit Eaton Industries, mit der AOK-Rheinland, mit der Volksbank Oberberg, mit Seinmüller Engineering</i>	S.28
Aktive Elternhilfe <i>Hausaufgabenbetreuung, Schulfrühstück, Schulgarten, Förderverein</i>	S.30

Erfolgreich lernen, aufs Berufsleben vorbereiten, Zukunft gestalten

Lehren und Lernen befinden sich in den letzten Jahren im Umbruch. In unserem Schulprogramm wollen wir daher erläutern, wie unsere Antworten auf die neuen Herausforderungen lauten. Wir möchten in unserem Schulprogramm darüber informieren

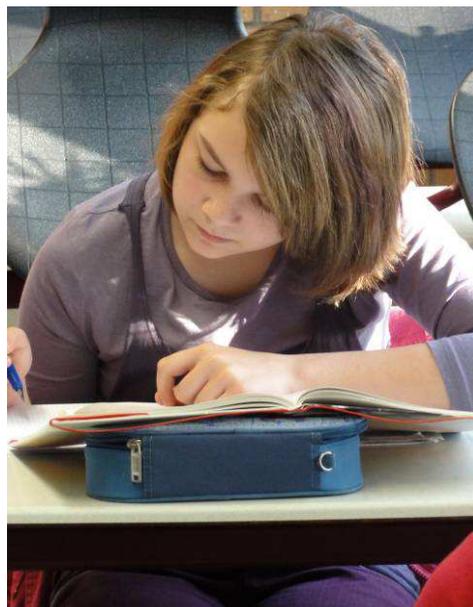
- welchen gemeinsamen Werten wir uns verpflichtet fühlen,
- was wir erreicht haben, vor welchen Herausforderungen wir stehen und welche Ziele wir uns setzen,
- welche Maßnahmen uns geeignet erscheinen, um die gesteckten Ziele zu erreichen,
- was wir tun, um die geplanten Vorhaben zu verwirklichen und
- wie wir den ersten Fortschritt überprüfen.

Wie in unserem Motto „Erfolgreich lernen, aufs Berufsleben vorbereiten, Zukunft gestalten“ bereits anklingt, möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben vorbereiten. Dazu möchten wir unseren Schülerinnen und Schüler vor allem ein solides Allgemeinwissen als Basis und Orientierung für ihre künftige Stellung in einer sich ständig weiter entwickelnden Gesellschaft vermitteln. Ausdrücklich wollen wir dieses Allgemeinwissen keineswegs auf den Bereich eines rein inhaltlichen Basiswissens beschränken. Denn wir leben in einer Zeit, in der in der Berufswelt Teamarrangements eine immer größere Rolle spielen. Zugleich erachten Arbeitgeber aber Fachkompetenz für wesentlich. Ebenso als entscheidend für die Auswahl ihrer Mitarbeiter benennen sie Fähigkeiten wie zuhören zu können und offen zu kommunizieren. Das Spektrum

des Allgemeinwissens muss heute sehr viel weiter gesehen werden als noch vor wenigen Jahren.

Die Vermittlung bloßen Fachwissens kann und wird unsere Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend auf die Anforderungen der Wissensgesellschaft vorbereiten. Neben fachlicher sind kommunikative, soziale und Methodenkompetenz erforderlich, um anschließendes und damit lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrieren wir unsere Arbeit auf Bereiche, von denen wir glauben, dass die Schülerinnen und Schüler in ihnen nachhaltige Schlüsselqualifikationen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben und für das lebenslange Lernen erwerben können.



Wir vermitteln Wissen.

Den Unterricht in den Hauptfächern ergänzen wir durch Lernstudios, um Schwächen abzubauen. Ab dem 7. Schuljahr wählen die Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches Hauptfach – Französisch, Informatik, Naturwissenschaften, Ökonomie, Kunst oder Technik – um sich entsprechend ihrer Neigungen entfalten zu können. In Klasse 10 bieten wir für die Schülerinnen und Schüler, die einen qualifizierten Ab-

schluss anstreben und damit vielleicht den Besuch der gymnasialen Oberstufe, ergänzenden Unterricht in Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch an.

Wir fördern Kreativität.

Eine Homepage gestalten, einen Videofilm drehen, Tanzen, Theater und Chor sind nur einige Themen unserer Arbeitsgemeinschaften, die neben dem Kunst-, Textil- und Musikunterricht die Kreativität unserer Schüler ansprechen.



Wir vermitteln soziale Werte. Sozialtraining und Streitschlichtung fördern ab dem 5. Schuljahr die Kommunikations- und Teamfähigkeit unserer Schüler und sind dadurch auch Beiträge zur gewaltfreien Konfliktlösung. Ab dem 8. Schuljahr können sich unsere Schüler/innen zu Sporthelfern, Streitschlichtern oder Busbegleitern ausbilden lassen. Zudem bieten wir ein Emanzipationstraining an.

Wir bereiten auf das Berufsleben vor. Betriebsbesichtigungen, Besuche bei Kooperationspartnern, Bewerbungstraining und Einzelfallberatung sowie Unterrichtsreihen zu den Themen Berufswelt und Bewerbung sollen unseren Schülerinnen und Schülern helfen, die eigenen Begabungen richtig einzuschätzen und bereiten auf das Berufsleben vor. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler schon zu Beginn die Möglichkeit in die Welt der Berufe einzutauchen. Dafür steht im 6. Schuljahr der „Mother-father

Day“ zur Verfügung. Hierbei begleiten die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern bzw. Verwandte einen Tag lang bei der Arbeit. Im 8. Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) an drei verschiedenen Tagen in verschiedenen Betrieben im Rahmen eines Praktikums testen, ob sie für die Arbeit, für die sie sich interessieren, geeignet sind, bevor sie sich für das „große“ Betriebspraktikum im 9. Schuljahr bewerben.



Die Städtische Realschule Gummersbach-Steinberg

Die Städtische Realschule Gummersbach-Steinberg wurde im Jahre 1996 gegründet und ist mit nunmehr 16 Jahren die jüngste weiterführende Schule in Gummersbach. Zurzeit werden die mehr als 400 Schülerinnen und Schüler unserer Schule von 25 Lehrerinnen und Lehrern sowie zwei Referendarinnen unterrichtet. Unterstützt wird unser Kollegium im Rahmen der Inklusion, die an der Realschule Steinberg bereits seit 2011 gelebt wird, durch zwei Sonderpädagogen und einen Schulsozialarbeiter. Seit 1998 ist unsere Schule im heutigen Gebäude an der Waldstraße 14 untergebracht. Ein moderner Anbau mit sechs weiteren Klassenräumen und Fachräumen in den Bereichen Informatik, Kunst, Textil, Biologie,

Physik und Chemie steht zudem zur Verfügung.



Neben zwei Computerräumen mit je 35 Multimedia-Computerarbeitsplätzen und den oben aufgeführten Fachräumen besitzt unsere Schule über Fachräume für Hauswirtschaft und Technik, eine eigens angrenzende Turnhalle mit Sportplatz und eine im Jahre 2010 fertiggestellte Mensa.

Unsere Schule ist komplett vernetzt. Dies bedeutet, dass alle Klassen- und Fachräume unserer Schule über einen Anschluss an ein schulinternes Computernetzwerk – inklusive Internetzugang – und über weit reichende Möglichkeiten für den Einsatz des Computers in allen Fächern verfügen. Die naturwissenschaftlichen Räume haben bereits alle ein Whiteboard und die meisten Klassenräume haben Beamer, Laptop und Leinwand. Ebenso befinden sich in allen Unterrichtsräumen Flachbildfernseher. Angedacht für das kommende Schuljahr ist eine Vertretungs-App.

Im letzten Schuljahr haben wir unsere Schulbücherei neu strukturiert, um unseren Schülern ein angenehmeres Lernklima zu ermöglichen. Den Schülern stehen neben verschiedenen „Le-sebüchern“ auch Sachbücher, Comics, Infomaterialien und Schulbücher zur Verfügung.

Derzeit wird überlegt, die Bücherei in eine Mediathek umzubauen. Die Planungen hierfür laufen bereits.



Schwerpunkte der Arbeit in den Jahrgangsstufen

Die Erprobungsstufe

Als Zeitraum der Erprobung, Förderung und Beobachtung ohne Versetzung zwischen den Jahrgangsstufen 5 und 6 bedarf die Erprobungsstufe einer Koordinierung sämtlicher pädagogischer Maßnahmen der dort Unterrichtenden, z.B. in pädagogischen Konferenzen. Nur so können Beobachtungen, Einschätzungen und Erfahrungen zu Lernverhalten und Lernfortschritten der Kinder dem Ziel der individuellen Förderung der einzelnen Schüler wie auch der Beratung der Erziehungsberechtigten dienen.

Übergang von der Grundschule zur Realschule

Der Wechsel von der Grundschule in eine weiterführende Schule ist ein einschneidendes Erlebnis im Leben der meisten Kinder. In der Regel freuen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 auf die neue Schule und sind motiviert, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Für sie ist der Schulwechsel ein weiterer Schritt auf dem Weg selbstständiger und kompetenter zu werden, zu den Großen zu

gehören und als gleichberechtigt anerkannt zu werden.

Jedoch kann dieser Übergang manchmal auch als Bruch erlebt werden und so zu Verunsicherungen bei den Schülern, aber auch bei ihren Eltern führen. So stellt sich manchmal die Frage, ob die Kinder den Anforderungen der Schule genügen können, sie neue Freunde finden bzw. ob sie sich in der Klassengemeinschaft wohl fühlen werden.

Wir versuchen den Kindern den Übergang in die Realschule so angenehm wie möglich zu machen. Die Schüler sollen sich von Beginn an in der Gemeinschaft der Schüler und Lehrer wohl fühlen, vor neuen Aufgaben nicht sofort verzagen, sondern diese ohne Angst anpacken können. Wir wollen die Lernfreude erhalten und fördern eigenaktives Lernen, damit die Kinder die an sie gestellten Leistungsanforderungen erfüllen können.



Kooperation mit den Grundschulen der Region

Die Realschule Steinberg erhält Schülerinnen und Schüler von 13 Grundschulen vorrangig aus Gummersbach und Marienheide, aber auch aus anderen umliegenden Ortschaften.

Um die Kommunikation zwischen den Grundschulen und unserer Schule zu verbessern haben wir einen Grundschulkoordinator, der folgende Aufgabengebiete übernimmt:

1. Kontaktaufnahme und Besuch aller Grundschulen
2. Einschulungsveranstaltung an unserer Schule
3. Erstellen eines Heftes/Flyers zur Vorbereitung und Eingewöhnung der neuen Fünftklässler an unserer Schule
4. Einladung zur und Durchführung der ersten Erprobungsstufenkonferenz

Zu 1. Kontakt zu den Grundschulen

Allgemeines Ziel ist es, sich als Grundschulkoordinator vorzustellen und einen persönlichen Kontakt herzustellen. Während der stattfindenden Gespräche werden bereits erste Erfahrungen ausgetauscht, aber auch Probleme thematisiert. Bei Anwesenheit der abgebenden Lehrer/innen kann schon im Vorfeld über einzelne Schüler/innen gesprochen werden. Besonders im Hinblick auf zu erwartende einzelne Problemfälle im Leistungs- oder Verhaltensbereich ist dies für unsere Kolleginnen und Kollegen sehr sinnvoll.

Zu 2. Einschulungsveranstaltung

Die Grundschülerinnen und -schüler werden vor den Sommerferien an der Realschule Steinberg eingeschult. Die Einschulungsveranstaltung findet im Rahmen unseres Sommerfestes statt. Das ermöglicht den neuen Schülerinnen und Schülern mit den Eltern die Räumlichkeiten und das Umfeld unserer Schule verschiedentlich kennen zu lernen. Hierzu gehört auch das Vorstellen der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Dies hilft den Kindern, ihre Ängste bezüglich eines Schulwechsels zu reduzieren und fördert gleichzeitig die Integration in den Schulalltag.



Zu 3. Flyer als Übergangshilfe

Um den neuen Schülerinnen und Schülern die Vorbereitung auf unsere Schule während der Sommerferien und die Eingewöhnung in den ersten Schulwochen weiter zu erleichtern, haben wir einen Flyer entwickelt, der die ersten notwendigen und interessanten Informationen enthält. Hier finden Schülerinnen und Schüler und Eltern u. a. Angaben zur Lage und zum Schulweg (Buslinien und -zeiten), Angaben zum Ablauf des Schulalltages (Stunden- und Pausenzeiten), Aussagen zu bestimmten Räumlichkeiten (Mensa, Forum, Sporthalle o.a.), Informationen zu bestimmten Angeboten der Schule (Pausenversorgung, Hausaufgabenbetreuung), eine kurze Übersicht der wichtigsten Personen an der Schule (Schulleiter, Konrektor, Sekretärin, Hausmeister) und einer Liste der am Anfang der Klasse 5 zu erwartenden Unterrichtsmaterialien für die einzelnen Fächer.

Dieses Heft wird bei der Einschulungsveranstaltung ausgegeben.

Zu 4. Erprobungsstufenkonferenz

Zu den Erprobungsstufenkonferenzen werden die Vertreter der Grundschulen eingeladen.

Der Erfahrungsaustausch, der in den letzten Schuljahren stattgefunden hat, wird sowohl von unseren Kolleginnen und Kollegen als auch von den Grundschullehrern als hilfreich eingeschätzt. Im ersten Teil werden gemeinsam Un-

terrichtsinhalte und Erwartungshorizonte, z.B. die Lese- Rechtschreibkompetenzen oder Sprech- und Hörkompetenzen des Englischen als Fremdsprache thematisiert. Danach wird klassenintern über die Leistungen und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler gesprochen.

Klassenlehrerprinzip und Lehrerteams

Zunächst bedeutet der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule auch den Wechsel von einem weitgehend „ungefächerten“ Unterricht, der in der Regel stark durch die Person der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers bestimmt wird, zu einem System, in dem viele verschiedene Fächer und Fachlehrer den Schulalltag bestimmen. Um den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten, unterrichten wir in der Erprobungsstufe nach dem Klassenlehrerprinzip in festen Lehrerteams. Dies bedeutet, dass die Klassenlehrer ihre Klassen in mehr als einem Fach unterrichten. Zudem vermeiden wir Lehrerwechsel während der Erprobungsstufe und halten so die Anzahl der in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte gering. Dieses wenige Lehrkräfte umfassende „eingespielte“ Lehrerteam bildet die Basis für eine kontinuierliche und förderliche Zusammenarbeit im Rahmen der Erprobungsstufe.



Gerade während der Erprobungsstufe suchen wir ganz bewusst Möglichkei-

ten der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den Eltern und so sind wir ständig darum bemüht, alle Eltern einzubeziehen und anzusprechen. Wir wollen während der Erprobungsstufe die Basis für eine kontinuierliche, engagierte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler schaffen.

Patenschaften

Schüler der neunten Klasse übernehmen zudem freiwillig Patenschaften für die Fünftklässler und stehen so neben den Lehrern als zusätzliche Ansprechpartner für Fragen und zur Lösung von Problemen zur Verfügung. Die Paten stellen sich den zukünftigen Schülern der Klasse 5 bereits vor den Sommerferien in einem „Patentbrief“ vor. In der Einführungswoche nach den Sommerferien unterstützen sie die Klassenlehrer während des fächerübergreifenden Projektes „Wir lernen unsere Schule kennen“ und helfen den neuen Schülern, sich in der Schule zurechtzufinden.

Soziales Lernen

Wir stärken die Klassengemeinschaft durch das soziale Lernen, das auch als Beitrag zur Gewaltprävention und zur Konfliktlösung ein fester Bestandteil der Studentafel in der Erprobungsstufe ist.

Das soziale Lernen unterstützt einerseits das Streitschlichterprogramm, ist zusätzlich aber auch ein weiterer wichtiger Baustein des schulischen Erziehungskonzeptes.

Soziales Lernen intendiert im Wesentlichen folgende Ziele:

Die Stärkung der Persönlichkeit

Dazu gehören u. a. das Bewusstmachen der eigenen Stärken und Schwächen sowie die Förderung der Stärken – die Unterstützung des Selbstwertge-

fühls – die Förderung der Durchsetzungsfähigkeit ohne Benachteiligung anderer.

Die Förderung der kommunikativen Fertigkeiten

Schüler verbessern ihre verbale und nonverbale Verständigung durch Wahrnehmungs- und Empathieschulung. Sie lernen Feedback zu geben und anzunehmen.

Die Stärkung der Verantwortlichkeit

Es geht dabei um die Verantwortung sowohl sich selbst gegenüber als auch gegenüber anderen – die Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit und der Hilfsbereitschaft – die Bedeutung von Regeln, Normen und Werten für das menschliche Miteinander.

Teamfähigkeit und konstruktiver Umgang mit Konflikten stehen an vorderster Stelle – deshalb hat die Förderung dieser Fähigkeit einen hohen Stellenwert im sozialen Lernen.



Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Kinder an. Bisher gelerntes wird beachtet und wertgeschätzt. Kindgerechte Unterrichtsformen werden weitergeführt. Aus der Grundschule vertraute Formen des Lebens werden aufgenommen, fortgeführt und schrittweise erweitert. Wir sehen unsere wesentliche Aufgabe darin, die individuelle Lernausgangssituation der Schüler zu erkennen und eine ver-

gleichbare Grundlage für die weitere Arbeit zu erreichen.

Dazu gehört auch – wie weiter oben bereits erwähnt – die Stärkung des Selbstvertrauens aller Schülerinnen und Schüler, um ihnen so von Beginn an zu ermöglichen vor neuen Aufgaben nicht zu verzagen, sondern sie ohne Angst anzupacken. Dieses Ziel fördern wir auch durch eine methodisch abwechslungsreiche und lernpsychologisch altersgerechte, Unterrichtsgestaltung, die möglichst viele unterschiedliche Lerntypen anspricht. Zudem fördern wir kooperative Lernformen ebenso wie das Projektlernen, denn im Rahmen dieser Lernformen können Schüler/innen auch durch qualitativ unterschiedliche Leistungen einen wichtigen Beitrag zum Gesamtprojekt leisten.

Individuelle Förderung an der Realschule Steinberg

Gemäß unserem Motto „Schwächen abbauen, Stärken fördern“ legen wir besonderen Wert auf die individuelle Förderung unserer Schüler/innen. Darum haben wir mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 unser Unterrichtsangebot um zwei wichtige Bausteine bereichert, die speziell auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind: Die Lernstudios und das Selbstlernzentrum.

Lernstudio

Das Lernstudio hat den Zweck, leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik gezielt zu fördern. Schülerinnen und Schüler, die in einer Klassenarbeit oder auf dem Zeugnis leider nur eine schwach ausreichende Leistung oder schlechtere Zensuren erzielt haben, erhalten einmal pro Woche die Möglichkeit, in der 5. bzw. 6. Stunde das Lernstudio die-

ses Faches zu besuchen. Im Rahmen dieses Zusatzunterrichtes erstellen sie – angeleitet durch die Rückmeldungen der Fachlehrerinnen und -lehrer – für sich selbst einen individuellen Lernplan und arbeiten diesen in der Folgezeit ab.



Mit diesem Vorhaben möchten wir gewährleisten, dass leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler weit über die im Regelunterricht realisierbaren Möglichkeiten hinaus individuell und passgenau gefördert werden und in einem geschützten Raum stressfrei mit einem individuell angepassten Lerntempo und -methode Defizite abbauen können. Das unser Förderkonzept positive Auswirkungen hat, dokumentierte sich durch die Rückmeldungen der Nichtversetzerquote des Projektes „Komm-mit!“. Des Weiteren erhoffen wir uns, dass die Schülerinnen und Schüler mittels des Förderkonzeptes über reine Inhalte hinaus auch Methoden zur weitergehenden selbständigen Wissensaneignung und –sicherung erwerben.

Förderkurse Klasse 10

Die Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler wird weiterhin gezielt in den Förderkursen der Klassen 10 realisiert. Dieses Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die beabsichtigen mit dem Ziel des Fachabiturs oder Abiturs eine Oberstufe zu besuchen. In den Förderkursen werden sie in den Hauptfä-

chern auf die besonderen Anforderungen des bevorstehenden Wechsels vorbereitet und mit über den im Regelunterricht der Realschule hinausgehenden Inhalten vertraut gemacht.

Das Selbstlernzentrum

Der 2. Baustein des Förderkonzeptes, das Selbstlernzentrum, ist auf die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und bietet die Möglichkeit einen ruhigen Raum zu nutzen, um Hausaufgaben anzufertigen. Seit dem Schuljahr 2011/2012 hat unsere Schule im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes eine Stelle besetzen können. Die Person hat die Aufgabe, das Selbstlernzentrum tagsüber zu betreuen und weiter auszubauen. Die Schülerinnen und Schüler haben bei auftretenden Problemen die Möglichkeit sich an die oder den Jahrespraktikanten zu wenden.



Im Selbstlernzentrum steht den Nutzern an mehreren Rechnern ein Internetzugang unter Aufsicht zur Verfügung. Des Weiteren dient das Selbstlernzentrum dazu, Schülerinnen und Schülern, die ihre Hausaufgaben für den Regelunterricht nicht angefertigt haben, diese am selben Tag dort nachzuarbeiten, sofern sie nicht durch Arbeitsgemeinschaften oder anderweitig verhindert sind. Dabei soll beachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler, die am selben Tag verhindert sind, selbständig einen Ersatztermin anbieten.

Schülersprechtag

Zur individuellen Förderung der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler erachten wir es auch als wichtig, das soziale Verhalten, Engagement und auch die Einstellung zur eigenen Leistung zu thematisieren. Um auch hier sowohl überdurchschnittliche Leistungen zu fördern und zu unterstützen als auch Defizite gezielt abzubauen zu können, wird seit dem Schuljahr 2010/2011 ein weiterer Baustein des Förderkonzeptes umgesetzt: Gekoppelt an die Elternsprechtag finden zweimal jährlich Schülersprechtag statt, die Schülern und Lehrern die Gelegenheit bieten, sich über Stärken und Schwächen auszutauschen und Maßnahmen zur Verbesserung von Minderleistungen zu verabreden. Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Selbstreflexionsbogen, mit dem sie ihre eigenen Leistungen aber auch Defizite einschätzen sollen. Dieser bietet dann die Grundlage für das Gespräch zwischen Lehrer und Schüler. In der Kombination von Selbst- und Fremdeinschätzung sehen wir folgende Vorteile:

- Die Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, auf positive Verhaltensweisen aufmerksam zu machen, die sich im Unterrichtsalltag der Beobachtung der Lehrer entziehen.
- Die Auseinandersetzung mit der eigenen Selbsteinschätzung führt zu einer erhöhten Reflexionsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.
- Abweichende Fremd- und Selbsteinschätzungen geben frühzeitig Anlass zu klärenden Gesprächen, aus denen sich sinnvolle Verabredungen oder Fördervorschläge ergeben sollten.
- Lernfortschritte können genauer dokumentiert werden.

- Der Erfolg der individuellen Förderpläne, welche die Schülerinnen und Schüler mit dem Ende des Zeugnisses des ersten Halbjahres erhalten haben, kann eruiert werden.

Schülerhilfe

Individuelle Förderung erfolgt auch durch „Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler“. Hierbei handelt es sich um eine Art von Nachhilfeunterricht von Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 für Mitschülerinnen und -schüler der Jahrgangsstufen 5-8. Die älteren Schülerinnen und Schüler lernen hierdurch Verantwortung zu übernehmen, den Lernstoff selbständig zu strukturieren und den Inhalt altersadäquat zu verbalisieren. Für jüngere Schülerinnen und Schüler ist es oft mit weniger Hemmungen verbunden Hilfe von ihnen bekannten Menschen anzunehmen als von Fremden.



Hausaufgabenbetreuung

Als einen weiteren Baustein zur Förderung der Schülerinnen und Schüler bieten wir eine tägliche Hausaufgabenbetreuung an. Dort erhalten sie betreut die Möglichkeit ihre Hausaufgaben vollständig anzufertigen, wobei sie die notwendige Unterstützung in Form von Personen als auch Materialien erhalten.

Rotation des Wahlunterrichts

Auch im Wahlpflichtbereich ab Klasse 7 ist es uns gelungen ein neues Konzept zu erstellen. Seit dem Schuljahr

2010/2011 erhalten alle Schülerinnen und Schüler, die nicht Französisch wählen wollen, die Möglichkeit während des ersten Halbjahres durch Rotation alle ihnen bisher unbekannt Fächer, für die im Vorfeld ausreichend Interesse bekundet wurde, zunächst in einer 4-wöchigen Phase kennen zu lernen, um dann kurz vor Weihnachten eine begründete Wahl ihres weiteren Hauptfaches zu treffen.

Gleichstellung / Emanzipation

Ein weiterer Aspekt der individuellen Förderung ist im Bereich der Geschlechtsidentität angesiedelt. Dazu erfolgt für jede Schülerin und jeden Schüler ein 3-tägiges Training in der Jahrgangsstufe 9, wo diese geschlechtergetrennt emanzipatorisch arbeiten. Ebenso dient die Teilnahme am Boys'- und Girls'Day dazu, Stereotypen aufzubrechen und zunächst ungewöhnliche Perspektiven für ein späteres Berufsleben aufzuzeigen. Die individuelle Förderung in der Berufsvorbereitung ist in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Lehrerraumkonzept und 55-Minuten-Stunden

Auch strukturelle Änderungen sind aus unserer Sicht notwendig gewesen, um einem veränderten Förderverständnis Rechnung zu tragen. Zum einen existiert an unserer Schule seit dem Schuljahr 2009/2010 das Lehrerraumprinzip. Dadurch, dass jeder Lehrer seinen eigenen Raum zur Verfügung hat, besteht die Möglichkeit, mehr Fördermaterialien im Klassenraum bereit zu halten. Des Weiteren hat das Lehrerraumprinzip zu einer positiven sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beigetragen. Zum anderen existiert seit mehreren Jahren die 55-Minuten-Stunde. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass das selbst organisierte Lernen und auch kooperative Lernformen einen höheren Zeitrahmen erfordern, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben sich mit dem Unterrichtsstoff auseinanderzusetzen.



Projekt „Lernen lernen“

Allgemeine Lern- und Arbeitstechniken bilden die Grundlage für das erfolgreiche Lernen in allen Fächern und für ein lebenslanges, eigenständiges Lernen. Daher vermitteln wir unseren Schülern fächerübergreifende Lern- und Arbeitstechniken für einen nachhaltigen Lernerfolg, da wir davon überzeugt sind, dass Methodenkompetenz und Fachkompetenz aufs Engste miteinander verknüpft sind.

Nach einer ersten Phase der schulinternen Lehrerfortbildung ist das Methodentraining in den Klassen 5 und 6 fest installiert worden. Die erlernten Methoden werden anschließend im Fachunterricht wieder aufgegriffen. Denn ein nachhaltiges – und damit fächerübergreifend erfolgreiches – Methodentraining erfordert das systematische Einüben elementarer Lern- und Arbeitstechniken mittels vielfältiger Übungen. Methodentraining und Methodenpflege im Fachunterricht gehören also unmittelbar zusammen.

Inhaltsschwerpunkte des Methodentrainings

- *Die alltägliche Praxis – Lernen organisieren*
Arbeitsplanung, Hausaufgabenheft, Schultaschen-Check, Heftführung, Arbeitsplatz

- *Wie mache ich meine Hausaufgaben?*
„Richtige“ Hausaufgabenplanung, Musik während der Hausaufgaben? Vereinbarungen beachten und einhalten, mündliche und schriftliche Hausaufgaben
- *Wie lernen wir? Wie lerne ich?*
Zu welchem Lerntyp gehöre ich? Lerntypen und Lernwege, mehrkanaliges Lernen ist besonders effektiv.
- *Effektives Üben*
Lernstoff in Lerneinheiten einteilen, effektive Lernphasengestaltung, Wiederholungen steigern das Behalten des Gelernten, mit Lernkartei arbeiten
- *Lesetechnik*
5-Gang Lesetechnik (Überfliegen, Fragen stellen, gründlich lesen, Wichtiges zusammenfassen, wiederholen), Schlüsselbegriffe erkennen und markieren, Markierungsregeln, Strukturen bilden, Informationen einordnen
- *Wie bereite ich mich erfolgreich auf eine Klassenarbeit vor?*
Zeitplan zur Vorbereitung auf die Klassenarbeit, Lernstoff durch regelmäßiges Üben und Wiederholen im Langzeitgedächtnis verankern, Übungen zur mentalen Vorbereitung auf die Klassenarbeit

Französisch als zweite Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 6

In der Jahrgangsstufe 6 findet die Vorbereitung auf die Differenzierung statt. Alle Schüler/innen müssen am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache teilnehmen. An unserer Schule ist dies das Fach Französisch. Die hier er-

reichten Zensuren haben für die Versetzungsentscheidung keine Negativwirkung. Lediglich für einen eventuell notwendigen positiven Ausgleich für andere mangelhafte Leistungen dürfen die Französischnoten in Anspruch genommen werden. Sinn und Ziel des Pflichtfaches Französisch in der 6. Klasse ist es, allen Schülerinnen und Schüler unserer Schule eine zweite Fremdsprache vorzustellen und erste Kontakte zu ihr zu vermitteln.



Wahlpflichtunterricht ab Klasse 7

In den Klassen 5 und 6 findet der Unterricht an unserer Schule im Klassenverband statt. Ab der Jahrgangsstufe 7 unterrichten wir im Klassen- und Kursverband, da die Schülerinnen und Schüler durch die Differenzierung die Möglichkeit erhalten ein „zusätzliches Hauptfach“ neben Deutsch, Englisch und Mathematik zu wählen. Diese Neigungsdifferenzierung im so genannten Wahlpflichtunterricht ab der 7. Klasse eröffnet den Schülerinnen und Schülern Lernangebote, die in besonderer Weise ihren unterschiedlichen Lernbedürfnissen, Befähigungen und Interessen entsprechen. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig zwischen verschiedenen Unterrichtsangeboten wählen. Das Differenzierungsangebot soll so die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler fördern.



Wir bieten derzeit folgende Differenzierungsmöglichkeiten an:

- **Biologie** im Neigungsschwerpunkt Naturwissenschaften
- **Französisch** im Neigungsschwerpunkt Fremdsprachen
- **Ökonomie** im Neigungsschwerpunkt Sozialwissenschaften
- **Technik** im Neigungsschwerpunkt Technik inklusive Informatik
- **Kunst** im Neigungsschwerpunkt künstlerisches Gestalten

Um unseren Schülerinnen und Schülern die Wahl zu erleichtern wird die bereits angesprochene Rotation durchgeführt (siehe Rotation des Wahlpflichtfaches).

Arbeitsgemeinschaften

Ballsport AG

Bewegung nimmt eine zentrale Stellung in der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder ein. Das Bedürfnis nach Bewegung ist besonders bei den Kindern in der Unterstufe stark ausgeprägt. Ballspiele haben hierbei eine große Bedeutung, da sie besonders Spaß machen und die Kinder zur Bewegung motivieren.

Unsere Ballsport AG wird für die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse angeboten. Dabei werden die Sportlehrerinnen und -lehrer sowohl in der Fußball AG als auch in der Handball AG durch Schü-

ler-Co-Trainer der oberen Klassen unterstützt. Sie soll den Kindern möglichst vielseitige, spielerische Bewegungserlebnisse vermitteln. Die Kinder lernen auf vielfältige Weise den Umgang mit dem Ball. Doch beabsichtigen die Ballspiele nicht nur das Erlernen motorischer Kompetenzen wie z.B. das Dribbeln, Schießen, Prellen, Werfen oder Fangen. Sie leisten vor allem auch einen großen Beitrag zur Sozialerziehung. Die Kinder lernen z.B. Hilfsbereitschaft, Einordnung in eine Gruppe, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. Fairness und Fairplay gehören zu den Voraussetzungen des Ballspiels.



Busbegleiter AG



An der Realschule Gummersbach-Steinberg gibt es bereits seit Jahren die Busbegleiter, ausgebildet in einer eigens dafür eingerichteten Busbegleiter AG, die später noch genauer vorgestellt wird.

Erste-Hilfe AG an der RS - Steinberg

Wenn jemand in einer Familie oder der Umgebung plötzlich krank wird oder einen Unfall hat, ist es für Schülerinnen und Schüler sicherlich eine große Beruhigung zu wissen, wie sie sinnvoll in dieser Stresssituation reagieren sollten.

In unserer Erste-Hilfe AG werden sie auf derartige Vorfälle vorbereitet. Sie lernen z.B., was zu tun ist, wenn sie

- eine hilflose Person vorfinden
- als erster an eine Unfallstelle kommen
- starke Blutungen versorgen müssen
- Wiederbelebensmaßnahmen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand erforderlich sind.



Der erfolgreiche Abschluss der Erste-Hilfe AG bietet den Schülerinnen und Schülern noch weitere Vorteile:

- Sie können sich für den Schulsanitätsdienst melden.
- Sie haben insbesondere bei Bewerbungen in sozialen und medizinischen Berufen einen Bewerbungsvorsprung
- Sie lernen auch die „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ und haben daher die für den Führerschein erforderliche Qualifikation erworben.



Die Erste-Hilfe-AG wird neuerdings bereits ab der Klassenstufe 8 angeboten. Dies hat den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler nach der erfolgreichen Teilnahme etliche Halbjahre im Schulsanitätsdienst mitwirken können. Die AG findet in der Regel in der ersten Hälfte des Halbjahres zweistündig statt, weil dies wegen der vielen praktischen Übungen sinnvoll ist. In der zweiten Hälfte des Halbjahres haben die Schülerinnen und Schüler dann keinen Unterricht mehr und können sich bereits am Schulsanitätsdienst beteiligen.

Koch AG

Die Koch AG ist eine interaktive AG, die ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge ist, in welcher sie das Kochen und Zubereiten von Gerichten lernen. Besonders gerne wird dieses Angebot von unseren „Internationalen“ Sprachklassen genutzt. Für eine funktionierende AG wird dort Disziplin, Engagement und Kreativität vorausgesetzt. Zubereitet werden dort meist eine Haupt- und eine Nachspeise. Für all die Schüler, die Spaß daran haben Gerichte zu kochen und ein Interesse an einer guten Gemeinschaft haben, ist diese AG ein Blickfang. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler lassen sich die zubereiteten Gerichte am Ende der AG schme-

cken, sondern manchmal, wenn etwas übrig ist, kommen auch Lehrerinnen und Lehrer in den Genuss. Für ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl ist das Zubereiten der Haupt- und Nachspeisen in Gruppen aufgeteilt und am Ende wird meist besprochen, welches Gericht von welcher Gruppe am besten geschmeckt hat.



Bogenschießen AG

Größter Beliebtheit bei den Schülerinnen und Schülern der Klassen 6 erfreut sich die Bogenschießen AG. Diese findet mittlerweile zweimal wöchentlich statt, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.



Spanisch AG

Seit dem 2. Halbjahr 2010 gibt es an unserer Realschule eine Spanisch AG, an der die Schülerinnen und Schüler

der Klassen 9 teilnehmen können. Hier werden erste Grundkenntnisse der spanischen Sprache vermittelt, die den Einstieg in das Gymnasium oder auch in die Höhere Handelsschule sehr erleichtern werden.

Theater AG

Theater spielen auf dem Steinberg – das ist eine der vielen Aktivitäten, die an unserer Schule außerunterrichtlich stattfinden.

Die Theater AG besteht schon seit einigen Jahren. Jedes Jahr wurden Stücke einstudiert, die am Ende des Schuljahres sowohl den Schülerinnen und Schülern der Schule in Vormittagsveranstaltungen, als auch den Eltern, Verwandten und Freunden während einer Abendvorstellung präsentiert wurden.



Im Schuljahr 2009/10 übernahm Frau Thierbach die Leitung der Theater AG. In diesem Jahr wurde die sie durch Schülerinnen und Schüler der „Internationalen Klasse“ gestaltet. So gab es einen „Frühjahrsnachmittag“, an dem bei Kaffee und Kuchen aus dem Leben eines Schülers gespielt wurde, der den Sinn im Lernen nicht so recht erkennen kann, aber so einiges erlebt, was schließlich seine Sicht der Dinge grundlegend ändert.



Proben – das heißt aber nicht nur an dem aktuellen Stück zu arbeiten. Vielmehr geht es auch um die Ausbildung stimmlicher und bewegungstechnischer Fähigkeiten. Dazu gehören viele unterschiedliche Übungen, Spiele und Improvisationen, die vor allem Spaß machen sollen.

Besonders am Anfang des Schuljahres lernt sich so die Gruppe gut kennen, um später die Entscheidung für ein geeignetes Stück treffen zu können.

Außerdem werden im Laufe der Probenarbeit 1-2 Workshops durchgeführt, einer davon im Wiehler Schauspiel-Studio, um einmal ein richtiges Theater kennenzulernen und „hinter die Kulissen schauen“ zu können. Wenn möglich, wird auch gemeinsam ein Theaterstück besucht, um andere Schauspieler auf der Bühne zu erleben.

"Schauspielern will gelernt sein" – wie es so schön heißt – aber jeder, der Lust und Spaß am darstellenden Spiel hat, kann auch schauspielern und sollte unbedingt bei uns vorbeischauchen. Die Theater AG freut sich immer über neue Mitglieder, besonders auch über männliche Darsteller!

Vocal AG



Die Vocal AG ist eine Gesangs AG, die einmal wöchentlich einstündig stattfindet (optional, um für besondere Ereignisse oder den Sologesang zu proben, auch zweistündig).

Teilnehmen können alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Klassen 8-10, die Spaß am Singen haben. Wir studieren aktuelle Songs aus den Charts mehrstimmig ein, aber auch die Bereiche Pop, Rock oder Gospel kommen nicht zu kurz. So ist für hoffentlich jeden Geschmack etwas dabei.

Durch spezielle Übungen im Vocal-Coaching kann sich jede Stimme nach nur kurzer Zeit weiterentwickeln. Verschiedene Projekte, wie das Schreiben eigener Songs oder die Aufnahme einer CD, sind bereits realisiert worden. So erfreut sich der selbstgeschriebene Schulsong großer Beliebtheit. Eine CD kann im Sekretariat mit Stücken des Chors für 5,- € erworben werden. Die AG tritt bei Schulveranstaltungen oder auch bei Wettbewerben auf; ggf. besuchen wir auch musikalische Ereignisse, wie die Dreharbeiten zur Castingshow X-Factor.

„Schüler helfen Schülern“

Dies ist zeitgemäßer und effektiver Nachhilfeunterricht von Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 für Schülerinnen und Schüler der Klassen

bis 7, in Ausnahmefällen sogar bis einschließlich Klasse 8.

Die Nachhilfeschülerinnen und Schüler erhalten alle Einzelunterricht. In Absprache mit den Fachlehrern wird das Unterrichtsmaterial an die jeweiligen Schülerinnen und Schüler angepasst. Vorteilhaft bei dieser Art der Nachhilfe ist, dass auch kurzfristig Termine gemacht werden können und die unterrichtenden Schülerinnen und Schüler die Themen beherrschen. Angeboten wird die Nachhilfe in den Hauptfächern, sowie in den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Die erste Stunde ist hierbei kostenlos, jede weitere wird mit 6 € berechnet. Je nach Absprache kann die Nachhilfe auch von der Schule nach Hause verlegt werden.



Sporthelfer an unserer Schule

Seit einigen Jahren besteht für die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule die Möglichkeit, sich in der achten Klasse als Sportheiferin bzw. Sportheifer ausbilden zu lassen.

Neben theoretischen Kenntnissen wie

- Sicherheitsaspekte im Sportunterricht
- Erste Hilfe
- Gruppenstrukturen

kommt auch der praktische Teil nicht zu kurz, denn nach abgeschlossener Ausbildung können die Schülerinnen und Schüler Pausensport anbieten. Interessierte Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit unter Aufsicht der Sportheifer verschiedene Arten von Pausensport zu betreiben, der, je nach

Wetterlage, in der Sporthalle oder auf dem Bolzplatz stattfinden kann.

Die Sporthelferinnen und Sporthelfer können jedoch auch eigene AGs leiten, Turniere oder Wettkämpfe planen und bei Sportfesten als Helfer einbezogen werden. Alles in Allem eine verantwortungsbewusste Aufgabe.



AGs von Schülern für Schüler

Ballsport AG II

Die Ballsport AG ist eine AG von Schülern für Schüler, die einmal wöchentlich stattfindet. Schüler des Jahrganges 9 gestalten und beaufsichtigen die Aktivitäten für die Jahrgangsstufen 5 und 6. Neben Fußball, Handball und vielen anderen Ballsportarten bietet die AG ein abwechslungsreiches Programm.



Hierbei steht nicht die sportliche Aktivität allein im Vordergrund, sondern ebenso der Spaß und das Gemeinschaftsgefühl. Voraussetzung für die Bewerbung als AG-Leiter ist eine abgeschlossene Ausbildung als Sporthelfer. Die AG-Leitung wird zu Beginn des Schuljahres durch eine Lehrkraft auf Kompetenz, Autorität und Durchsetzungsvermögen getestet.

Tanz AG

Die Tanz AG der RS Steinberg ist von der Mutter einer unserer Schülerinnen geleitete AG, an der Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 und 6 teilnehmen können. Sie studieren Tänze ein und führen diese bei schulischen Veranstaltungen vor. Wer mittanzen möchte, sollte etwas Disziplin und viel Freude an Tanz und Bewegung mitbringen. Egal, ob Junge oder Mädchen, die Gruppe freut sich über jeden!



Tischtennis AG

Ein weiteres Angebot von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler stellt die Tischtennis AG dar, die sich in den jüngeren Jahrgängen großer Beliebtheit erfreut.

„Internationale Klasse“



Seit Februar 2014 gibt es an der Realschule Steinberg zwei „Internationale Klassen“. Dieses Konzept ist in Oberberg bisher einmalig. Mädchen und Jungen verschiedener Nationalitäten und unterschiedlicher Altersstufen lernen hier gemeinsam und verfolgen das Ziel so schnell wie möglich die deutsche Sprache zu erlernen. Sie sollen dazu befähigt werden, am Regelunterricht erfolgreich teilzunehmen und so ihr Leben später zu meistern.

Berufsvorbereitung an der Realschule Steinberg

Berufsvorbereitung ist eine der wesentlichen Säulen an der RS Steinberg. Ziel aller schulischen Aktivitäten ist die Vorbereitung auf das spätere berufliche Leben. Daher sollen unsere Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig an das Thema Beruf und Arbeitswelt heran geführt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Jugendliche eine andere, positivere Einstellung zum Lernen gewinnen können, wenn sie wissen, wofür sie dieses tun. Sie sollen deshalb bei uns frühzeitig erfahren, was sie in der Arbeitswelt erwartet und was gleichzeitig von ihnen erwartet wird. Parallel sollen sie eine realistische Einschätzung ihrer Neigungen und Wünsche bekommen. Die Schülerinnen und Schüler werden t zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Handeln in Bezug auf den Beruf und damit auf ihre weitere Zukunft angelei-

tet. Deshalb beginnen wir früh mit der gezielten Förderung und behalten diese bis zum Schluss bei.

Grundgedanken

Grundlage aller Aktivitäten ist immer die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler und deren individuelle Voraussetzungen, die es gilt herauszufinden, zu fördern und auch zu fordern.

Durch die Einführung „KAoA“, das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ durch das Schulministerium ergeben sich für uns einige Änderungen. So fällt das bisherige zweiwöchige Orientierungspraktikum in der Klasse 8 weg. Dieses wird durch die Kompetenzfeststellung mit Hilfe externer Partner und einer dreitägigen Berufsfelderkundung ersetzt.

Dabei werden die Schülerinnen und Schüler während der Kompetenzfeststellung mit verschiedensten Aufgaben und Situationen konfrontiert. Alle Aktivitäten und Ergebnisse werden mit Hilfe von genormten Beobachtungsbögen erfasst und ausgewertet. Somit kommen gut vergleichbare Ergebnisse heraus, welche den Schülerinnen und Schülern helfen, sowohl ihre Stärken als auch ihre Schwächen zu erkennen und daraufhin zu reagieren.

Die dreitägige Berufsfelderkundung findet jeweils einen Tag lang in einem der folgenden Berufsfelder statt, wobei jeder Tag in einem anderen Berufsfeld gewählt werden muss.

- Bau, Architektur und Vermessung
- Schutz und Sicherheit
- Kosmetik, Körperpflege, Wellness und Hygiene
- Elektronik
- Gesundheit
- Pflege
- Chemie, Biotechnologie und Nanotechnologie
- Fahrzeug- und Verkehrstechnik
- Transport und Lager
- Recht und Verwaltung
- Marketing und Werbung

- Geld, Versicherungen und Immobilien
- Vertrieb und Verkauf
- IT und Computer
- Kunst, Kultur, Gestaltung und Sprache
- Landwirtschaft, Natur und Umwelt
- Metall, Maschinenbau
- Erziehung
- Hotel-, Gaststätten und Nahrungsmittelgewerbe

Ziel soll es sein, so den Schülerinnen und Schülern einen breiteren Einblick in die berufliche Vielfalt zu geben und die persönliche Berufswahl dadurch zu optimieren. Viele Berufsfelder sind den Schülerinnen und Schülern nicht bekannt. So erhofft man sich eine bessere Passung der Berufswünsche des einzelnen und der späteren Berufsrealität zu erreichen. Um den enormen Organisationsaufwand zu erleichtern, werden die Betriebe und auch die Koordinierungsstelle für Ausbildung an der Durchführung mithelfen.

Ein weiterer neuer Baustein ist die Einführung von individuellen Berufsfahrplänen mit konkreten Zielvereinbarungen für jede einzelne Schülerin und jeden Schüler. Auch dadurch möchte man eine gezieltere Berufsfindung und bessere Passung erreichen. Dabei wird für jede Schülerin und jeden Schüler eine Schulwegplanung sowie eine Berufs- oder Studienplanung durchgeführt. Hiermit soll für weitere Partner (Schulen, Betriebe, etc.) und für die Schülerin, den Schüler das Ziel nachvollziehbar und besser erkennbar werden.

Beginn in Klasse 5/6:

- Mother's und Father's day

Klasse 8:

- Girl's Day (Besuch von Mädchen in typischen Jungenberufen, um weitere Berufsfelder aufzuzeigen)
- Einführung in die gezielte Berufsfindung durch die Agentur für Arbeit

mit einem Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrums))

- Unterrichtliche Vorbereitung mit Hilfe der Werkzeuge der Agentur für Arbeit (Planet Universum) sowie dem Berufswahlpass auf die Themen:
 - Informationsbeschaffung
 - Stärken- und Schwächenanalyse
 - Gezielte Berufserkundung
 - Bewerbungsanschreiben
 - Lebenslauf
 - Erstellung von Bewerbungsunterlagen
 - Kompetenzfeststellung durch externe Spezialisten durch einen breit angelegten genormten Test gefördert durch das Land NRW mit Hilfe von KAOA (Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“)
 - Gemeinsame Auswertung und Besprechung der Ergebnisse mit externen Partnern
 - Besuch der Berufsinformationsmesse und zweier Workshops in Bergneustadt (für alle verpflichtend)
 - Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern (Eaton und Steinmüller Bildungszentrum)
 - Elterninformationsabend zur Orientierung für die Berufsfelderkundung
 - Berufsfelderkundung an drei Tagen gemäß KAOA (drei verschiedene Berufsfelder werden jeweils an einem Tag erkundet und dienen der Interessen- und Stärkenfindung)
 - Dabei liegt der Schwerpunkt neben der Erkundung der verschiedenen Berufe auch in der Möglichkeit der Arbeit mit verschiedenen Werkstoffen, Materialien und Arbeitsbedingungen

Klasse 9:

- Weitere unterrichtliche Vorbereitung
- Individuelle Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit (alle 4 Wochen)
- Individuelle Beratungsgespräche mit OK Ausbildung (Oberbergische Koordinierungsstelle für Ausbildung im vierwöchigen Rhythmus)
- Workshop zur Berufsfindung mit OK-Ausbildung
- Berufsvorbereitungsworkshop mit der AOK
- Elterninformationsabend zur beruflichen Orientierung mit den Partnern OK-Ausbildung und Agentur für Arbeit
- Vorbereitung des dreiwöchigen Praktikums
- Durchführung des dreiwöchigen Praktikums
- Besprechung der gemachten Erfahrungen
- Besuch der Berufsinformationsmesse und zweier Workshops in Bergneustadt (für alle verpflichtend)
- Durchführung eines Einstellungstests (OK-Ausbildung)
- Auswertung und Besprechung des Einstellungstest (OK-Ausbildung)
- Durchführung von Einstellungsgesprächen und Assessment Centern mit der Firma Eaton Industries.

Klasse 10:

- Festlegung eines persönlichen Berufsfahrplans mit Hilfe von externen Partnern auf Basis von KaoA (Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“)
- Erreichung des jeweils angestrebten Schulabschlusses

- Individuelle Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit (alle vier Wochen)
- Individuelle Beratungsgespräche mit OK Ausbildung (Oberbergische Koordinierungsstelle für Ausbildung im vierwöchigen Rhythmus)

Elterninformationsabend gemeinsam mit der RS Hepel im gemeinsamen Wechsel der Austragungsorte zur Information über die weiterführenden Schulen.

Streitschlichtung an unserer Schule



Mediation bedeutet Vermittlung und ist ein Verfahren zur Konfliktlösung. Die Streitschlichter helfen den Betroffenen sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und gemeinsam eine Lösung ohne Verlierer zu finden. Diesem ursprünglich amerikanischen Konzept liegt zugrunde, dass Schülerinnen und Schüler Konflikte unter Gleichaltrigen besser lösen, als wenn sich Erwachsene, also die Eltern oder Lehrer, einschalten. Seit nun mehr 20 Jahren hat sich dieses Konzept auch an deutschen Schulen bewährt.

Der Erwerb von Sozialkompetenz ist im Schulprofil der Realschule Steinberg verankert. Das Konzept der Streitschlichtung unterstützt dieses Ziel, indem sozial engagierte Schüle-

rinnen und Schüler sich verantwortungsbewusst einbringen, um im Streit zwischen Mitschülerinnen und Mitschülern Hilfestellung leisten zu können.

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die sich für diese AG melden, bringen ein hohes soziales Engagement bereits mit. Sicheres Auftreten, Gerechtigkeitssinn, Erkennen von nonverbaler Kommunikation, Eingehen auf Gefühle und Gesprächsführung wird medienunterstützt geübt.

Das Training der Streitschlichter

Während des Trainings, in Anlehnung an das Bensberger Modell, werden folgende Schritte systematisch geübt:

Schlichtung einleiten

Der Streitschlichter oder die Streitschlichterin nimmt sich Zeit für den Konflikt, schafft ein Vertrauensverhältnis zu beiden Parteien und vereinbart Gesprächsregeln. Die Unparteilichkeit wird zugesichert.

Sachverhalt klären

Die Kontrahenten legen ihre Position dar. Der Vermittler fasst die unterschiedlichen Auffassungen klar zusammen und vermittelt ein gegenseitiges Verständnis ohne Schuldzuweisungen.

Lösungen suchen und Verständigung finden

Gemeinsam werden dann Lösungsmöglichkeiten gesucht, mit denen beide Parteien einverstanden sind.

Vereinbarungen treffen und schriftlich festhalten

Diese Vereinbarung wird schriftlich festgehalten und unterschrieben. Es wird ein Folgetermin festgelegt, um zu überprüfen, ob die Vereinbarungen eingehalten worden sind.



Entwicklung & Ausblick der Streitschlichtung an unserer Schule

Seit einigen Jahren gibt es an der Realschule Steinberg die Möglichkeit Konflikte unter den Schülern eigenverantwortlich zu lösen.

Auch wenn Vertraulichkeit ein wichtiger Aspekt der Mediation ist, gibt es viele positive Rückmeldungen von Schlichtern und Streitenden.

Die soziale Kompetenz der Streitschlichter wird verstärkt, da sie sich aktiv in diese Schule einbringen und Verantwortung übernehmen können. Sie erleben, dass sie mit ihren Schlichtungsgesprächen viel bewirken können.

Die Schülerinnen und Schüler, die zur Streitschlichtung kommen, finden Ansprechpartner, die sie ernst nehmen, um mit ihnen herauszufinden, woher ihre Probleme mit Mitschülern kommen. So können kleinere Schwierigkeiten direkt geklärt und ernste Konflikte vermieden werden.

Die neu ausgebildeten Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 verfügen über eine sehr hohe Sozialkompetenz. Doch die Aufgabe, jüngeren Schülern bei der Lösung ihrer Probleme zu hel-

fen, erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. In Zukunft können daher auch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 diese AG anwählen. In Paare eingeteilt, übernehmen dann immer zwei Schülerinnen und Schüler die Aufgabe des Streitschlichters. Natürlich können auch jederzeit andere Streitschlichter angesprochen werden, sollten Probleme auftreten. Die eingeteilten Streitschlichter verbringen Ihre Pause im eigens eingerichteten und von ihnen renovierten Streitschlichtungsraum. Dadurch ist immer gewährleistet, dass Hilfe suchende Schülerinnen und Schüler auch Kontakt zu den Streitschlichtern aufnehmen können.

Busbegleiter

Eine ständige Gefahrenquelle für die Schülerinnen und Schüler - nicht nur für die der RS-Steinberg - ist und bleibt der Schulweg. Ist er für den einen fußläufig, für den anderen gesichert durch das „Eltern-Taxi“, so bedürfen doch die meisten Schüler des Schulbusses.

Werden die Kinder morgens relativ gefahrlos an der Schule aus dem Bus entlassen, so ist der sichere Einstieg mittags in den Bus um so gefährdeter, da eine große auf den Bus wartende jugendliche Menschenmenge sehr schwierig durch eine Einzelperson zu dirigieren ist, insbesondere wenn die Haltestelle, wie bei uns der Fall, direkt an einer normalen Verkehrsstraße liegt und kein Absperrgitter vorhanden ist.



An der Realschule Gummersbach-Steinberg gibt es bereits seit Jahren die Busbegleiter, ausgebildet in einer eigens dafür eingerichteten Busbegleiter AG.

Die AG spricht insbesondere Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrganges an, da diese nach ihrer Busbegleiter-Ausbildung zum einen diesen Dienst in Klasse 9 und 10 (also noch weitere zwei Jahre) ausüben können, zum anderen aber auch durch ihre Person bereits in der Lage sind Anweisungen zu erteilen, die von allen Schülerinnen und Schülern ernst genommen und respektiert werden. Außerdem stehen sie dann wiederum für die nachrückenden Auszubildenden für eine längere Zeit als Vorbild und Mentor zur Verfügung.

Die Ausbildung zum Busbegleiter, die einmal wöchentlich innerhalb eines Schulhalbjahres stattfindet, enthält viele Schwerpunkte:



- Warum sind Busbegleiter wichtig?
- Welche Verantwortung und Pflichten übernimmt sie oder er?
- Wieso ist es absolut wichtig, dass Busbegleiter zuverlässig sind?
- Worauf hat ein Busbegleiter zu achten?
- Wie hat er sich selbst zu verhalten?
- Welche Regeln gibt es und wie schafft er es, dass diese eingehalten werden?

- Was ist zu tun, wenn Mitschüler sich den Anordnungen widersetzen?
- Wie hat er sich zu verhalten, wenn tatsächlich etwas passiert?



Neben diesen Fragestellungen und deren Erarbeitung in der Theorie finden viele dieser Probleme ebenso eine Lösung in der Arbeit und Übung vor Ort, einmal mithilfe des Lehrers, aber auch durch die Anwesenheit der bereits aktiven Busbegleiter. Am Ende der Ausbildung steht eine Prüfung, die bei Bestehen den Prüfling dazu berechtigt, ab dem folgenden Halbjahr in einer Dreiergruppe pro Bus „eigenverantwortlich“ (Verantwortung hat letztendlich die anwesende Lehrperson) seinen Dienst aufzunehmen.

Die Busbegleiter AG ist an unserer Schule zu einer festen Institution geworden. Der Busbegleiter wird von den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und den Busfahrerinnen und Busfahrern der OVAG ernst genommen. Er selbst erhält durch seine Arbeit ein anderes Bewusstsein, eine andere Sichtweise zu den bestehenden Notwendigkeiten und eine Aufwertung seines Selbstwertgefühls.

Zum Schluss sei noch bemerkt, dass die Teilnahme an der Busbegleiter AG und der anschließende Dienst als Busbegleiter mit einem Vermerk auf dem Zeugnis attestiert werden, was sich ohne weiteres positiv bei Bewerbungen, und sei es „nur“ um eine Praktikumsstelle, auswirken kann.

Gesundheitserziehung an der Realschule Steinberg

Suchtvorbeugung

Suchtvorbeugung und Gewaltprävention haben viel miteinander zu tun. Es geht in beiden Fällen auch immer darum über sich selbst nachzudenken. Menschen die in ihrem Leben einen Sinn sehen, sind weniger suchgefährdet und vermeiden eher Gewalt. Daher muss es ein Ziel sein, Schülerinnen und Schüler selbstsicher zu machen, sie passend zu informieren und ihnen eine Beratung anzubieten. Suchtvorbeugung ist nicht nur außerhalb des Unterrichts zu leisten, sondern auch Unterrichtsgegenstand in Deutsch, Biologie und Religion. Hier werden die Schülerinnen und Schüler über die Gefahren unterrichtet und über Folgen aufgeklärt.

Hinzu kommen weitere Präventionsmodelle, die in Zusammenarbeit mit örtlichen Beratungsstellen durchgeführt werden. Hierzu gehören Informationsabende wie auch Ausflüge und Unterrichtsprojekte, die von den Beratungsstellen durchgeführt bzw. angeboten werden.

Außerunterrichtliche Aktivitäten und Schulfahrten

Schule bedeutet nicht nur Unterricht, sondern auch Gemeinschaft. Daher legen wir großen Wert auf die Öffnung von Schule. So soll gewährleistet werden, dass Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort der Begegnung und des Austausches ist.

In diesem Zusammenhang kommt der Kooperation zwischen Lehrern, Schülern und Eltern sowie außerschulischen Partnern eine besondere Bedeutung zu.

Am einfachsten und nachhaltigsten kann man etwas bewegen, wenn man

dies gemeinsam anfasst. Daher wollen wir an unserer Schule auch das Schulleben mit allen daran Beteiligten gemeinsam gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können sich durch die Einbeziehung bei Organisation und Durchführung der diversen Aktivitäten einerseits präsentieren und zeigen was sie können. Andererseits werden ihre sozialen Kompetenzen gestärkt und die Mitbestimmung in einer demokratischen Gemeinschaft erprobt.

Im Laufe eines Schuljahres finden diverse Sportveranstaltungen statt. Neben dem Hallensportfest, das traditionell an Weiberfastnacht stattfindet und für die Klassen 5-8 veranstaltet wird, gibt es im Sommer noch das Sommersportfest, an dem alle Klassen teilnehmen. Hinzu kommt ein terminlich nicht festgelegter Sponsorenlauf. Hierbei sucht sich jeder Schüler Sponsoren, die die Laufleistung der Schülerinnen und Schüler mit einem finanziellen Betrag unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert etwas für ihre Fitness bzw. Gesundheit zu tun, ebenso wird der soziale Aspekt aufgegriffen, da die Schülerinnen und Schüler ihre „erlaufenen Beträge“ einem im Vorfeld festgelegten Projekt spenden.



In den Pausen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit am Pausensport teilzunehmen. Dieser wird von den Sporthelfern geleitet und findet regen Zulauf.

Die ebenfalls von zwei Sporthelfern geleitete Tanz AG nimmt zudem an Tanzwettbewerben teil. Je nach Ausschreibung können hierbei auch Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die die AG nicht besuchen.



Highlights im kulturellen Bereich der außerschulischen Aktivitäten sind u. a. die Theatertage. Dank der guten Anbindung und zentralen Lage des Stadttheaters Gummersbach, sowie den wechselnden Darbietungen, ist es uns möglich, den Schülerinnen und Schüler eine gern genutzte Alternative zu Fernsehen und Kino zu bieten. Bei Lesenächten und dem Vorlesewettbewerb schulen die Kinder ihr Lesevermögen und öffnen sich für alle bestimmten Arten der Literatur.

Zudem stellen wir regelmäßig Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus dem Kunstunterricht aus. Diese können überall im Schulgebäude bewundert werden und lockern zudem das Klima im Schulumfeld auf.

In Kooperation mit der OVZ nehmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 an einem Zeitungsprojekt teil. Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils ein Exemplar und können sich im Rahmen des Deutschunterrichts damit beschäftigen.

„Wie ist eine Zeitung aufgebaut? Aus welchen Rubriken besteht sie? Wie kommen die Nachrichten hinein?“ All das können die Schülerinnen und Schüler während des Projekts selbst erforschen und erfragen.

Schließlich sind noch unsere Projektstage, der „Tag der offenen Tür“ für Grundschüler (nach der Einschulung) und das Herbstfest zu erwähnen. Während der Projektstage bereiten die Schülerinnen und Schüler Präsentationen bzw. Dinge zum Verkauf vor, die sie dann beim „Tag der offenen Tür“ und beim Sommerfest präsentieren und anbieten. Der Erlös kommt teils den Klassen direkt bzw. dem Förderverein zugute, so dass unsere Schule in stetiger Entwicklung bleibt / bleiben kann.



Weitere Veranstaltungen im Laufe eines Schuljahres sind Abschlussgottesdienst und Abschlussfeier der Klassen 10 sowie deren Abschlussball. Die Planung hierfür übernehmen die Schülerinnen und Schüler selbst. So lernen sie richtiges Auftreten und Kontaktaufnahme und bekommen die Chance ihre Rhetorik zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Aspekt für das Selbstbewusstsein und hilft den Schülerinnen und Schülern hinterher im Arbeitsleben bzw. auf dem Weg dahin.

Ausflüge und Schulfahrten in der Klassen- oder Kursgemeinschaft gehören zum Schulleben und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Deshalb ist es wichtig, dass sämtliche Wandertage, Klassenfahrten und Projekte für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich sind. Die Klassenfahrten und Wandertage werden von den einzelnen Klassen geplant. Hierbei ist die inhaltliche

Orientierung zu berücksichtigen. Im Jahrgang 6 findet eine drei- bis fünftägige Klassenfahrt zur Förderung der individuellen Klassengemeinschaft statt, die zudem erlebnispädagogische Aspekte aufgreift.

Für die Studienfahrten, die in der Jahrgangsstufe 10 stattfinden, stehen 5 Unterrichtstage ggf. plus Wochenende zur Verfügung. Die Festlegung der Ziele obliegt, neben bestimmten Richtlinien, dem Engagement der Lehrer sowie der klasseninternen Absprache mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern.

Zudem freuen wir uns eine jährliche Skifreizeit anbieten zu können. Den Schülerinnen und Schülern steht frei an dieser Fahrt teilzunehmen. Dabei ist unwichtig, ob die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrung im Winter-sportbereich haben.

Durch unsere Partnerschulen in Burg und La Roche sur Yon haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an einem Schüleraustausch teilzunehmen. In Absprache mit den Eltern nehmen die Schülerinnen und Schüler eine Austauschschülerin oder einen Austauschschüler auf. Sie verbringen mit ihnen gemeinsam Zeit auf Ausflügen und diversen Veranstaltungen. So ergibt sich die Möglichkeit zum Austausch und teils zum Vertiefen der fremden Sprache.



Qualitätsentwicklung und -sicherung an unserer Schule

Im Hinblick auf die immer wieder schlechten Ergebnisse Deutschlands bei der PISA-Studie sowie die immer breiträumiger werdende Schulstruktur, ist schulisches Qualitätsmanagement eine wichtige Aufgabe jeder einzelnen Schule geworden. Ohne Zweifel ist unter Schulqualität in erster Linie Lernqualität der Schülerinnen und Schüler zu verstehen. Im Mittelpunkt steht daher die Frage, wie die Leistungsdefizite von Schülern an deutschen Schulen behoben und Leistungsstärken weiter gefördert werden können.

Als Folge der Ergebnisse der PISA-Studie wurde in NRW ein standardorientiertes Konzept zur Qualitätsentwicklung und -sicherung beschlossen. Im Zentrum steht hierbei die Einführung von Bildungsstandards für die einzelnen Schulfächer. Das Erreichen dieser Standards soll regelmäßig von den Schulen überprüft werden.

In Hinblick auf diese Vorgaben schreiben wir an unserer Schule regelmäßig Parallelarbeiten. Die Lehrer erstellen auf der Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten Unterrichtsreihe eine Klassenarbeit, die sie parallel in den Klassen schreiben lassen. Die Benotungskriterien werden natürlich im Voraus besprochen, so dass für alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen bestehen. Anhand der Lernergebnisse findet ein innerschulischer Austausch über die Ergebnisse statt und aus diesen werden gegebenenfalls Konsequenzen für den eigenen Unterricht gezogen.

Durch diesen ständigen Diskurs soll eine Weiterentwicklung von Unterricht stattfinden. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Parallelarbeiten ist die Vergleichbarkeit des jeweiligen Leistungsniveaus in einer Jahrgangsstufe.



Die landesweiten zentralen Lernstandserhebungen werden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Sie stellen sozusagen die Parallelarbeiten für ganz NRW dar. Die Aufgaben werden zentral gestellt, wobei eine jährlich wechselnde Akzentuierung auf ausgewählte Teilleistungsbereiche des Unterrichtsfaches stattfindet. Die zentralen Lernstandserhebungen, an denen alle Haupt-, Real- Gesamtschulen und Gymnasien verbindlich teilnehmen, werden im 8. Schuljahr durchgeführt.

Die Lernstandserhebungen bieten den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern nun die Möglichkeit, die Leistungen schulübergreifend einzuordnen und an ausgewiesenen Standards messen zu können. Sie sind somit zentrale Hilfen und Instrumente zur Verbesserung des Unterrichts und seiner Ergebnisse.

Die Durchführung der Lernstandserhebungen findet schulintern durch die jeweiligen Fachlehrer statt. An der Korrektur beteiligen sich die Fachlehrer, um den innerschulischen Austausch zu fördern.

Nach zentraler Auswertung aller Lernstandserhebungen erfolgt eine zielgerichtete Verarbeitung in den einzelnen Schulen. Das Ziel hierbei ist den Unterricht weiter zu entwickeln und damit die Schulqualität bzw. die Lernqualitäten der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Die Fachkonferenzen sind hierbei von zentraler Bedeutung, denn sie müssen mehr Verantwortung für die fachliche Qualitätsentwicklung und –sicherung übernehmen.



Förderung von Mädchen und Jungen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der sozialen Förderung der Mädchen und Jungen an unserer Schule. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Ziel ist es, dass sie aktiv Verantwortung im System Schule und in der Gesellschaft übernehmen.

Daher stärken wir u. a. unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem Auftreten und versuchen, dass sie auch bei Widerständen ihre Positionen vertreten können. Außerdem sollen sie eine gewisse Sensibilität für bedrohliche Situationen entwickeln.



Fortbildungsplan

Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen wird auf Antrag statt gegeben, wenn der reguläre Unterrichtsbetrieb dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Informationen über Fortbildungen werden sowohl an die Fachvorsitzenden weitergereicht als auch im Lehrerzimmer per Aushang zur Kenntnis gegeben. Je nach Thema der Fortbildung wird entweder in den Fachkonferenzen oder auf den Lehrerkonferenzen von den Teilnehmern berichtet um wichtige Informationen weiter zu geben.

Der Bedarf an Fortbildungen wird jedes Jahr neu ermittelt. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt im Bereich „Unterrichtsentwicklung“. Zudem fanden pädagogische Tage zu den Themen „kooperatives Lernen“, „Selbstorganisiertes Lernen“ und „Unterrichtsevaluation“ statt. Im November 2012 führte das Kollegium eine Fortbildung zum Thema „Zeitmanagement“ durch. Für das Schuljahr 2013/2014 gab es Fortbildungen zum Thema „Vielfalt fördern“. Die Fortbildung beinhaltet vier Module und erstreckt sich über zwei Schuljahre. Auch im kommenden Schuljahr 2015/2016 wollen wir an diesem Projekt weiterarbeiten. Der Bereich Inklusion soll dabei ein Schwerpunkt der Arbeit sein.

Doch nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer, auch die Schulleitung sowie Sekretariat und Hausmeister nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. So wurde der Hausmeister in der Vergangenheit zum Sicherheitsbeauftragten ausgebildet.

Medienkonzept

Unsere Schule verfügt derzeit über zwei Computerräume. Der Informatikraum ist ausgestattet mit 36 Schülerarbeitsplätzen und dient dem Klassenunterricht. Hier wird die Arbeit des Kollegiums durch ein Whiteboard unterstützt. Der Multimediaraum dagegen beherbergt 30 Schülerarbeitsplätze und steht für die Arbeit in Kursen zur Verfügung. In diesem Raum befindet sich ebenso ein fest montierter Beamer mit Leinwand. Darüber hinaus verfügt die Mehrheit der Klassenräume über Beamer und Leinwände, die über den Dienstlaptop der Kolleginnen und Kollegen bedient werden. Zusätzlich verfügen einige Klassenräume, diverse Sammlungsräume und die Lehrerbibliothek über PC-Arbeitsplätze. Seit dem laufenden Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler auch in der Schülerbücherei fünf Arbeitsplätze nutzen, die im Schuljahr 2015/2016 mit neuer Hardware ausgestattet werden.

Da unsere Klassenräume vollständig miteinander vernetzt sind, können sich alle Arbeitsstationen am Server anmelden und das Internet nutzen. Zudem verfügt jeder Klassenraum über einen Flachbild-Fernseher sowie einen DVD-Player. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten von ihrem Arbeitsplatz aus direkt auf dem Server. Damit stehen ihnen prinzipiell alle auf dem Server installierten Anwendungsprogramme (u. a. Internetexplorer, Office 2003, Mediaplayer) zur Verfügung. Die Verfügbarkeit der Anwendungsprogramme kann ebenso wie die Erreichbarkeit des Internets oder die Möglichkeit zu drucken durch den den Unterricht leitenden Lehrer eingeschränkt bzw. freigegeben werden.

Pädagogisch-didaktisches Konzept

Laut der letzten Shell-Studie „*Jugend 2015*“ haben mittlerweile fast alle Kinder einen Zugang zum Internet. Die meisten nutzen dabei den Computer bzw. das Internet, um Spiele zu spielen, zu kommunizieren oder Musik zu hören. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse besteht das Ziel unseres Medienkonzeptes darin, allen Schüle-



rinnen und Schülern fundierte Grundkenntnisse in der Bedienung und Nutzung von PC und Internet zu vermitteln. Gleichzeitig wollen wir durch unser Medienkonzept aber auch erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler Medienkompetenz im Umgang mit neuen Medien erwerben.

Wir verstehen unter dem Begriff „Medienkompetenz“ die Fähigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Informations- und Wissensgesellschaft benötigen, um sich der Medien kritisch und aktiv zu bedienen. Dementsprechend sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben sich im Unterricht der neuen Medien zu bedienen, um Informationen zu beschaffen und diese zu bewerten. Zudem sollen sie lernen, wie sie aus der Fülle von Informationen die wichtigsten herausfiltern.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist zu komplex, als das sie durch ein einzelnes Fach gewährleistet werden könnte. Sicherlich kann vermittelt werden, wie man Informationen im Internet mit Hilfe einer Suchmaschine findet,

wie man diese auf dem Computer abspeichert und anschließend z.B. mit Powerpoint präsentiert.

Aber zur Medienkompetenz gehört mehr: nämlich die Fähigkeit Texte sinnentnehmend zu lesen, wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden und einen Text dann hinsichtlich seines Informationsgehaltes kritisch zu bewerten. Dies geschieht unter anderem bei der Vorbereitung von Referaten, bei der Berufsvorbereitung bzw. bei Recherchen über aktuelle Unterrichtsthemen.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Von Kooperationen zwischen Schule und Unternehmen profitieren stets beide Seiten. Schulischer Unterricht richtet sich näher an der Praxis aus, ökonomische Bildung erhält praxisnahe Inhalte und Schülerinnen und Schüler werden für die Ausbildung fit gemacht. Die Realschule Steinberg hat unter

dem Dach der Initiative KURS (Kooperationen Unternehmen der Region und Schule) verschiedene Lernpatenschaften vereinbart.

Kooperation mit der Agentur für Arbeit und OK Ausbildung

Des Weiteren praktizieren wir Kooperationen mit der Agentur für Arbeit und der Oberbergischen Koordinierungsstelle für Ausbildung.

Ziel dieser Partnerschaften ist die Vorbereitung auf den beruflichen Einstieg oder die weitere schulische Bildung.

Gemeinsam führen wir hierzu folgende Maßnahmen durch:

- Einzelberatungen
- Elternsprechtage
- Elterninformationsabende
- Workshops zur Berufsinformation
- Einstellungstests
- Kompetenzfeststellung

Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Gummersbach

Zur Unterstützung der schulischen Arbeit stellt das Jugendamt der Stadt Gummersbach alle 14 Tage einen Mitarbeiter im Rahmen der Schulsozialarbeit in der Realschule Steinberg für folgende Angebote zur Verfügung

für Schülerinnen und Schüler:

- Beratung bei Schulschwierigkeiten
- Probleme mit Freunden, Eltern und Lehrern
- Hilfe bei der Berufsfindung
- Organisation von Eigenstruktur für den Schulalltag
- Vermittlung passender Unterstützungsangebote

für Eltern:

- Unterstützung in Konfliktsituationen
- Hilfe bei Erziehungsfragen
- Vermittlung bei Konflikten in der Schule
- Unterstützung zur Beantragung und Fragen zum Teilhabepaket
- Unterstützung bei der Vermittlung von Ferien- und Freizeitangeboten
- Kontakte zum Öffentlichen Dienst

Kooperation mit dem Oberbergischen Kreis

In vergangenen Schuljahren nahmen jeweils ca. 20 Schülerinnen und Schüler an der Aktion „Weitblick“, dem Freiwilligendienst aller Generationen im Oberbergischen Kreis teil. Das Projekt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein erstes Kennenlernen des Alltags von Senioren. Anschließend können sie verschiedene Aktivitäten mit den Bewohnern der Wohnheime in ihrer Nähe durchführen. Als Anerkennung erhalten Sie am Ende ihres Freiwilligendienstes den „Sozialführerschein“.

Kooperation mit der Realschule Hepel

Im Bereich des Übergangs von Klasse 10 zu den weiterführenden Schulen veranstalten die beiden örtlichen städt. Realschulen im jährlichen Wechsel Informationsveranstaltungen für die Abschlussklassen.

Kooperation mit der Jacob-Moreno-Schule

Da es ein erklärtes Ziel und bereits seit drei Jahren gelebte Praxis der Realschule Steinberg ist behinderte und nichtbehinderte Menschen gleichermaßen zu fördern, haben wir einen Kooperationsvertrag mit der Jacob-Moreno-Schule in Gummersbach geschlossen. Seit Februar 2012 erhalten wir nun regelmäßige fachliche Beratung und Unterstützung in unserer Schule durch zwei Kollegen der Jakob-Moreno-Schule, die regelmäßig Sprechstunden, Unterrichtsbesuche, Beratungen und individuelle Begleitungen von Schülerinnen und Schülern anbieten.

Kooperation mit dem Steinmüller-Bildungszentrum

Das Steinmüller-Bildungszentrum befindet sich auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma Steinmüller. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten dort die Möglichkeit an Projekten teilzunehmen, die in den ehemaligen Lehrwerkstätten stattfinden. Ziel ist es sowohl die Begeisterung für andere Berufe als auch ein tieferes Interesse in den MINT-Fächern zu wecken.

Kooperation mit der Firma BPW-Bergische Achsen in Wiehl

Die Firma BPW bietet seit Jahren Schülerinnen unserer Schule die Möglichkeit einen praxisorientierten Einblick in sog. Männerberufe zu nehmen. Zum Einen dient hierzu die regelmäßige Teilnahme von Mädchen der Jahrgangsstufe 9 am „Girls day“, zum An-

deren erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu Firmenpraktika, auch während der Ferien.

Kooperation mit Eaton Industries

Seit November 2013 besteht nun auch offiziell eine enge KURS- Partnerschaft zwischen der RS Steinberg und der Firma Eaton Industries (ehemals Möller). Bereits seit längerem führen wir gemeinsame Projekte durch, die beide Seiten einander näher gebracht haben. Die Firma Eaton Industries als hiesiges alt eingesessenes Traditionsunternehmen stellt Elektroteile für die Automobilindustrie, die Raumfahrtindustrie und weitere Industriezweige her. Jedes Jahr bildet die Firma Eaton Industries in verschiedenen technischen und gewerblichen Berufen aus, so dass unsere Schülerinnen und Schüler durch unsere Partnerschaft sehr gute Chancen haben, dort längerfristig Fuß zu fassen.

Grundlage dieser Partnerschaft ist der gemeinsam unterzeichnete Kooperationsvertrag, der unsere Partnerschaft genauer beschreibt.

Inhalte sind gemeinsame Aktivitäten wie:

- Werksbesichtigungen
- Praktika
- Besichtigung von Partnerfirmen der Firma Eaton Industries
- Workshops zur Berufsvorbereitung
- Einstellungsgespräche
- Assessment-Center
- Teilnahme bei der Berufsfelderkundung
- Finanzielle Unterstützung unserer Schule durch die Firma Eaton Industries (Schulplaner)

Wir freuen uns auch weiterhin auf spannende, gemeinsame und erfolgreiche Aktivitäten.

Kooperation mit der AOK-Rheinland

Nicht nur die Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler ist der

Realschule Steinberg wichtig, sondern auch deren Gesundheit und Sozialkompetenzen. Dies kann in besonderer Weise die AOK Rheinland unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln.

Kooperation mit der Volksbank Oberberg

Zu einem erfolgreichen Schulabschluss gehört auch ein verantwortlicher Umgang mit Geld und Geldgeschäften. Für dieses Themenfeld konnten wir die Volksbank Oberberg gewinnen.

Kooperation mit Steinmüller Engineering

Für unsere „Internationale Klasse“ konnten wir das weltweit aktive Unternehmen Steinmüller Engineering gewinnen, das auf Grund seiner internationalen Kontakte die Mehrsprachigkeit unserer Schülerinnen und Schüler aufnehmen kann. Wir möchten durch diese Kooperation sicherstellen, dass auch Schülerinnen und Schüler, die in einer anderen Sprache beheimatet sind, die Möglichkeit haben, alle beruflich vorbereitenden Angebote zu durchlaufen. Die Firma Steinmüller Engineering scheint uns hier der ideale Ansprechpartner zu sein, da alleine in der Verwaltung in Gummersbach Menschen aus 21 Nationen arbeiten.

Aktive Elternhilfe

Hausaufgabenbetreuung



Die Realschule Steinberg ist in der glücklichen Situation, dass engagierte Eltern täglich eine Hausaufgabenbetreuung für unsere Schülerinnen und

Schüler anbieten. Sie werden dabei von Fachkollegen aus den Lernstudios unterstützt. Kinder können jederzeit, auch kurz entschlossen, die Hausaufgabenbetreuung aufsuchen und dort alleine, mit Klassenkameraden oder auch mit Hilfe der Eltern ihre Hausaufgaben für den folgenden Tag anfertigen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Engagement der Eltern besonders bei den Kindern Erfolg zeigt, die zuhause nicht immer einen Ansprechpartner zur Verfügung haben oder auch einfach nicht gerne alleine lernen.



Schulfrühstück

Des Weiteren engagieren sich Eltern in der Schule jeden Vormittag, indem sie das „gesunde Frühstück“ vorbereiten und den Verkauf in der Mensa in den Pausen durchführen und selbständig leiten.



Schulgarten

Die Umlage des Schulhofes wird regelmäßig von Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern gestaltet. Dabei wird Wert auf eine jahreszeitgemäße, naturnahe Gestaltung gelegt. In diesem Kalenderjahr möchte auch

ein Elternteil ein Beet mit Hilfe von Natursteinen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern neu gestalten.



Förderverein

Verein der Freunde und Förderer sowie ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Städtischen Realschule Gummersbach-Steinberg e.V.

Der Förderverein RS Steinberg e.V. wurde im Oktober 1997 gegründet. Sinn und Zweck dieses Vereins ist die gezielte Unterstützung der Schule bei der Ausbildung und Förderung unserer Kinder. Dies geschieht in erster Linie durch finanzielle Zuwendungen, die sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden sowie aus den Erlösen von Schulfesten zusammensetzen. In den vergangenen Jahren wurden viele Maßnahmen mit Hilfe des Fördervereins realisiert.



Neben diesen beachtlichen finanziellen Zuwendungen sind über den Förderverein auch eine Vielzahl von Sachspenden gegen Spendenquittung z.B.

Computer und Zubehör, Einrichtungsgegenstände, Baumaterialien, Pflanzen für die Außenanlagen und vieles mehr der Schule zur Verfügung gestellt worden.



Auch eine noch so engagierte Stadtverwaltung vermag in Zeiten reduzierter finanzieller Möglichkeiten oftmals nicht anzuschaffen, was pädagogisch sinnvoll und wünschenswert ist. Ohne unsere Mitglieder und Förderer wären daher manche Anschaffungen nicht möglich gewesen. Wir wünschen uns, dass viele Menschen unseren Verein aktiv unterstützen, damit unsere Kinder möglichst gut auf die berufliche und gesellschaftliche Realität vorbereitet werden können.